

Fledermäuse und Plattenbauten – Erfahrungen aus 15 Jahren Begleitung von Baumaßnahmen in Mecklenburg-Vorpommern

Von JENS BERG, Görmin

Mit 19 Abbildungen

Abstract

Bats and buildings made with precast concrete slabs - 15 years of experience in supervision of building measures in Mecklenburg-Western Pomerania

Buildings made with precast concrete slabs have due to the construction a high potential for roosts of protected animal species. During the modernization of those buildings often a thermal insulation is added. Along the way bats could be trapped in the interstices of the building elements or ventilated flat roof.

The modernization and demolition of typical East-Germany precast concrete slabs are government-funded. Nevertheless, roosts of protected animal species that roost in buildings are not always considered.

Bats particularly roost in the joints of concrete slabs and the ventilated flat roof. The common pipistrelle is most often found, but also noctule, serotine and other bat species occur.

Based on 15 years of experience the following suggestions are derived:

- for surveying and mapping bats it is necessary to search for traces of colonization (guano e. g.) and to monitor potential roosts structures to see if bats are entering or leaving,
- to prevent killing, bats should be enabled to leave a roost but prevented to enter it again; this can be achieved by using nets on scaffoldings or plastic sheets in front of buildings,
- to conserve the access to the roosts it is possible to integrate bat boxes without or with open back boards into the heat insulation
- there are different possibilities to create alternative bat roosts e. g. with brick-boxes, bat-panels, rocket-boxes or wildlife conservation towers.

Zusammenfassung

Plattenbauten haben auf Grund ihrer Bauweise ein hohes Potential für Lebensstätten geschützter Tierarten. Bei Sanierungen erhalten Plattenbaufassaden häufig eine Wärmedämmung. Fledermäuse können dabei lebendig in Bauteilfugen oder dem Kaldach eingeschlossen werden.

Die Sanierung von Plattenbauten und deren Abbruch werden staatlich durch besondere Programme gefördert, dennoch werden auch heute noch gebäudebesiedelnde Tierarten nicht immer beachtet.

Fledermäuse besiedeln insbesondere die Bauteilfugen der Fassade, den Spalt unter dem Drempelblech und das

Kaldach. Häufig werden Zwergfledermäuse (*Pipistrellus pipistrellus*) festgestellt, es kommen aber auch Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Breitflügelfledermäuse (*Eptesicus serotinus*) u. a. Arten vor.

Folgende Empfehlungen werden aus den Erfahrungen der Bearbeitung von Plattenbau betreffenden Baumaßnahmen abgeleitet:

- Kartierung durch Absuche aller potentiellen Quartierbereiche und Ein-/Ausflugbeobachtungen,
- zur Vermeidung von Tötungen sollte Fledermäusen der Ausflug ermöglicht, der Einflug aber unterbunden werden, z. B. durch Netze an den Baugertisten oder Folien über den Bauteilfugen
- Quartiere können durch den Einbau von Einlaufblenden zugänglich gehalten werden
- Zur Schaffung von Ersatzquartieren stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, z. B. Fassadenkästen, Wandverschalungen, Rocket-Boxen oder Artenschutztürme.

Keywords

Buildings made with precast concrete slabs, demolition, modernization, thermal insulation, supervision of building measures, abatement measures, roost preservation, replacement of roosts.

1. Einleitung

Plattenbauten haben auf Grund ihrer Bauweise ein hohes Potential für Lebensstätten geschützter Tierarten. Bei Sanierungen erhalten Plattenbaufassaden häufig eine Wärmedämmung. Fledermäuse können dabei lebendig in Bauteilfugen eingeschlossen werden, weil sie sich bei Baulärm eher tiefer in Spaltenquartiere zurückziehen als diese zu verlassen (STAPEL 2001, HORN 2005). Entsprechend muss auch beim Etagenrückbau oder Abriss mit der Tötung von Fledermäusen gerechnet werden. Bei eigenen Kartierungen konnten bisher an jedem Plattenbau Fledermäuse festgestellt werden.



Abb. 18: Rocket-Box.

Quartiertradition, scheitern (REITER & ZAHN 2006, BIEDERMANN et al. 2007). Es handelt sich somit eher um den Versuch einer Wiederausiedlung. In besonderen Fällen muss der Abriss eines Gebäudes z. B. bei einer individuenreichen Besiedlung vermieden werden (vgl. BIEDERMANN et al. 2007).

Bei der Anlage von Ersatzquartieren an Nachbargebäuden sollten Gebäude, die keine oder nur wenige geeignete Quartiermöglichkeiten aufweisen, z. B. ohne Beachtung des Artenschutzes sanierte Gebäude, nicht außer Acht gelassen werden. Auf Grund der inzwischen umfangreichen Palette an Einbau- und Fassadenkästen (Abb. 14), die von den verschiedenen Herstellern angeboten werden, können auch bereits sanierte Fassaden mit Quartiermöglichkeiten ausgestattet werden. Zudem ist die Anlage von Wandverschalungen oder Fledermausbrettern möglich. Im Kaldach können ebenfalls Quartiermöglichkeiten angelegt werden (Abb. 15). Die Zugänglichkeit kann durch eine Blende (Abb. 16) oder bei der Fassadensanierung (WDVS) über einen Einbaukasten auf der Lüftungsöffnung ermöglicht werden.



Abb. 19: Artenschutzturm.

Auf einfache Weise kann ein großflächiges Spaltenquartier bei der Erneuerung des Drempeleblechs, z. B. im Zuge der Fassadendämmung angelegt werden, indem zusätzlich Leisten als Abstandhalter und eine zweite Holzplatte aufgebracht werden (Abb. 17).

Sind keine geeigneten Gebäude in der Nachbarschaft vorhanden oder besteht kein Zugriff auf Nachbargebäude, können freistehende Ersatzquartiermöglichkeiten geschaffen werden, z. B. Rocket-Boxen (Abb. 18) oder Artenschutztürme (Abb. 19).

Schrifttum

- BIEDERMANN, M., DIETZ, M. & SCHORCHT, W. (2007): Vom Plattenbau zum Fledermausturm. Interessengemeinschaft für Fledermausschutz und -forschung Thüringen (IFT) e. V., 27 pp.
- BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG (BMVBS) (Hrsg.) (2012): Bund-Länder-Bericht zum Programm Stadtumbau Ost. Berlin. 72 pp.
- DOLCH, D. (1995): Beiträge zur Säugetierfauna des Landes Brandenburg - Die Säugetiere des ehemaligen Bezirks Potsdam. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg. Sonderheft 1995, S. 1-95.

- GRIESAU, A., POMMERANZ, H. & HERMANN, U. (1999): Fledermäuse an Neubrandenburger Plattenbauten. Naturschutzarbeit in M-V, **42** (1), S. 68-70.
- HAENSEL, J. (1992): In den Ostberliner Stadtbezirken nachgewiesene Fledermäuse – Abschlußbericht, insbesondere den Zeitraum 1980-1991 betreffend. Nyctalus (N.F.), **4**, S. 379-427.
- HEISE, G. (1991): Zweiter Fortpflanzungsnachweis der Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*) für das Territorium der neuen Bundesländer. Nyctalus (N.F.), **4**, S. 47-50.
- HERMANN, U. & POMMERANZ, H. (1999): Fledermausquartiere an Plattenbauten, ihre Gefährdung und Möglichkeiten ihrer Erhaltung und Neuschaffung. Nyctalus (N.F.), **7**, S. 3-16.
- HORN, J. (2005): Über den Rückbau von Wohneinheiten in Ostdeutschland und dabei eintretende Verluste an Fledermäusen. Nyctalus (N.F.), **9**, S. 620-627.
- LEHNERT, M. & HAENSEL, J. (1994): Artenhilfsprogramm Fledermäuse Berlin. Zwischenbericht für das Jahr 1994. Unveröffentl., Berlin.
- RACKOW, W. (1991): Die Zwergfledermaus, *Pipistrellus pipistrellus* Schreber 1774, im Landkreis Osterode am Harz, die dominante Fledermausart. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, **26**, S. 97-100.
- REITER, G. & ZAHN, A. (2006): Leitfaden zur Sanierung von Fledermausquartieren im Alpenraum. INTERREG IIIB-Projekt Lebensraumvernetzung (www.livingspacenetwork.bayern.de)
- SCHULT, M. & BERG, J. (2004): Erste Erfolgskontrolle zu Erhaltungs- und Ausgleichsmaßnahmen für gebäudebesiedelnde Fledermausarten – Greifswald 2002. Nyctalus (N.F.), **9**, S. 360-364.
- STAPEL, J. (2001): Praktischer Fledermausschutz an Plattenbauten der Stadt Neubrandenburg (1993-1999). Nyctalus (N.F.), **8**, S. 53-59.
- WEIDNER, H. (1996): Nachweise der Zweifarbfledermaus, *Vespertilio murinus* L., 1758, im Raum Eisenberg - Gera - Zeulenroda (Ostthüringen). Nyctalus (N.F.), **6**, S. 97-99.